

**Zeitschrift:** Regimentsbuch der Republik Bern  
**Band:** - (1708)

**Artikel:** Von den vier Jahrs-Zeiten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-633081>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Von den vier Jahrszeiten.

### 1. Von dem Winter.

**F**ür die erste / unter denen vier Jahrszeiten / haltet man den Winter / weil zu desselben Zeit / alle Bäume / Stauden / Kräuter und Gräslein / gleichsam wie der Mensch bey Nacht / schlaffen und von ihrer Arbeit ausruhen : Es hat aber der Winter / dieses gegenwärtigen Jahrs / schon würcklich seinen Anfang gehabt / in dem hingelegten 1707. Jahr / den 22. Decemb. nach dem Verbesserten Calender / am Morgen umb 10. Uhr / 44. min. da eben die Sonne in das himmlische Zeichen des Steinbocks eingetretten / und also zugleich den kürzesten Tag verursachet hat : und ist nach denen Astrologischen Regeln zu muthmassen / daß der Winter zwar kalt genug / darbey aber unbeständig sich erzeigen werde; Dann in dem Jenner wird es unterschiedliches Schnee- Wetter geben / bisweilen mit Regen untermischer / darbey es starcke Winde hat. Der

Hort

30

Hornung bringet / bey dem Vollmond noch  
 alte Schnee-Lufft / wird auch kalt verblei-  
 ben bis auff das Ende des Monats. In  
 dem Mercken verändert sich die Bitterung  
 umb etwas / und wird geschlachter / dann  
 der ♄♀ / welcher geschihet wann der ☾ in  
 der ♄♂ lauffet / wolte zwar gern die Lufft  
 umb etwas erwärmen / aber ihre Krafft ist  
 noch nicht starck genug / solches zu bewerck-  
 stelligen; worzu die in diesem Monat sich be-  
 gebende Sonnen-Finsternis etwas beytragt.

## II. Von dem Frühling.

**D**iese erwünschte Frühlings-Zeit fanget  
 dieses gegenwärtige Jahr an den 20.  
 Verbesserten Mercken / Nachmittag umb 1.  
 Uhr / 10. min. da eben Tag und Nacht ein-  
 ander gleich wird; Und können wir von der  
 Frühlings-Bitterung also urtheilen / daß  
 dieselbe sich noch zimlich wol und fruchtbar  
 anlassen werde / wann nur die Reiffen ver-  
 schonen. Der May aber wird die Lufft ein-  
 wenig reinigen / und helle Tage machen / dar-  
 bey aber unbeständig seyn / und zuweilen  
 warmlechte Regen geben. Der Brachmo-  
 nat wird zwar warm seyn / daher es auch  
 donnern wird / jedoch haben wir unterschied-  
 liche Regen zu erwarten.

III. Von

### III. Von dem Sommer.

31

**L**S nimmet derselbe seinen Anfang den 21. Brachmonat / da der darauff folgende der längste Tag ist / Nachmittag umb 1. Uhr / 7. min. Dem Sommer wird es an rechter Wärme nicht ermanglen / daher es auch unterschiedliche Donner- und Hagelwetter abgibet / jedoch werden die darzwischen einfallende Regen die Hitze bisweilen mässigen: wie dann der Heumonats mit seinem \*♃ und \*♄ / vielmaliges Regenwetter verursacht / also daß keine beständige Schöne zu hoffen ist; der Augustmonat hingegen wird mehr lustiges Wetter bringen / darbey aber einige Winde sich verspüren lassen / bey deren Endigung sich Regen = Wolcken erzeugen; der Herbstmonat wird wegen deren beyden Sonnen- undmonds = Finsternissen / etwas unlustig und trüb seyn / dannoch aber darbey eine warme Luft haben.

### IV. Von dem Herbst.

**D**ieser erzeiget sich wann Tag und Nacht einander wiederumb gleich werden / nemlich den 23. Herbstmonat / da die Sonne in das himmlische Zeichen der Waag eintritt /

trittet / Nachmittag umb 1. Uhr / 49. min.  
 Der Herbst wird nicht gar zum lustigsten  
 seyn / angesehen der Weinmonat die mehre-  
 ste Zeit trüb außsehen wird / und starcke  
 Winde mit Regen gibet. Der Wintermo-  
 nat will seinem Nahmen nach sich kalt ein-  
 stellen / jedoch mit dem Schnee noch verscho-  
 nen / aber Nebel und Regen geben. Der  
 Christmonat / welcher dem Winter herzu-  
 ruffet / wird uns mit Schnee heimsuchen /  
 und öfters unstat werden.

## Von der Fruchtbarkeit.

**M**An sagt im gemeinen Sprichwort /  
 Wilt du daß dir geling / schau selbst zu  
 deinem Ding ; Dieses seye denen fleissigen  
 Feld- und Acker- Leuten gesaget / dann die  
 Bitterung mag so gut seyn / als sie immer  
 will / wann der Wein- Frucht- Obst- und  
 Kraut- Gärtner / nicht auch seinen Fleiß  
 anwendet / so wird das gute von dem Un-  
 kraut unterdrucket werden ; Darumb weil die  
 Bitterung dieses Jahrs / durch alle Zeiten /  
 sich fruchtbar anlasset / so ist nicht zu zweiff-  
 len / wann die gebührende Arbeit darzu kom-  
 met / neben dem allernöthigsten Gebett / es  
 werde uns Gott / als der allgemeine Speiß-  
 meister / durch seinen himmlischen Segen /  
 zur

zur Zeit des Hungers und Dursts/nach ge  
nügen sättigen.

33

## Von dem Krieg.

**E**s ist eine alte Gewonheit / daß man in dem Calender auch einen Titul machet von dem Krieg; Aber wann jedermann mir folgen wolte / so wolte ich lieber den Titul haben von dem Frieden; Allein es ist sehr zu beklagen / daß der Cains- und Abels- Haß/ eben auch erblich unter uns kommen ist/wie die Sünde; daher auch Neid/ Haß/ Rache- gier / Zorn/ Zanc und Streit mehrere Gemüther einnehmen werden / als die Wolge- wogenheit / Liebe / Sanfftmuth / Gedult / Freundlichkeit und Friede; Es verschone aber Gott nur denen Unschuldigen / Alten und Unmündigen/in Gnaden.

## Von denen Kranckheiten.

**S**olang Menschen auff dieser Welt le- ben so lang werden auch die Kranck- heiten nicht auffhören / dann das Trinck- Geld / welches die Eva wegen ihrer Na- scheray empfangen / du solt mit Schmerken Kinder gebären/deutet auch an die Schwach- heit des ganzen Menschlichen Geschlechts/in  
vieler.

24  
vtelerley Geschwerden und Kranckheiten ;  
Darumb werden bald da/bald an einem an-  
dern Ort / sich ungesunde Dünste aus der  
Erden herfür lassen / welche zu allerhand  
Kranckheiten befördern werden ; Gott be-  
hüte uns nur vor durchgehenden ansteckenden  
Seuchen.

## Von denen Finsternissen.

**D**rey Verfinsterungen deren beyden groß-  
sen Himmels-Liechtern / werden wir dies-  
ses Jahr zu erwarten haben / nemlich zwo an  
der Sonnen / und zwo an dem Mond.

Die erste an der Sonnen / den 22. Ver-  
besserten Martij / werden wir nicht zu sehen  
bekommen / ob schon solche des Morgens et-  
was nach 7 Uhr geschihet : Deswegen auch  
nicht von nöthen ein mehrers darvon zu sa-  
gen.

Die zweyte geschihet an dem Mond / den  
5. Aprill / wenig Minuten nach 6. Uhr des  
Morgens / weil uns aber der Mond schon  
untergangen / so werden wir solche auch nicht  
sehen können.

Die dritte begibt sich an der Sonnen / und  
ist bey uns sichtbar / dann sie fanget an / den  
14. Septembris / am Morgen umb 7. Uhr /  
54. min. derselben Mittel ist umb 8. Uhr /  
37. min.

37. min. und das Ende um 9. Uhr / 22. min.  
und währet also in allem 1. Stund / 22. <sup>35</sup>  
min. und wird die Sonne nur biß gegen 30.  
Zoll verfinstert werden.

Die vierdte ist sichtbar an dem Mond /  
den 29. Septembris / in der Nacht / sie fan-  
get an umb 8. Uhr / 52. min. das Mittel ge-  
schihet umb 10. Uhr / 13. min. und das Ende  
ist umb 11. Uhr / 34. min. und währet in  
allem 2. Stund / 38. min. es wird auch der  
Mond bey nahem 7. Zoll verduncklet seyn.

Gott verdunckle Sonn und Mond /  
laß uns nur dein Gnaden-schein;  
So kan keine Finsternuß / uns am Hima-  
mel schädlich seyn.



Befagung